

(Beilage IV) abzuschreiben und die nur theilweise bekannte Lorscheer Briefsammlung (Beilage V) zu excerpiren.

Auch Papstbriefe, wo sie sich mir boten, habe ich, selbst wenn sie nicht direct auf deutsche Geschichte Bezug haben, registirt oder abgeschrieben. Grade derartige Inedita finden sich im Vatican, wie auf den andern römischen und ausser-römischen Bibliotheken, bald in Chartularien, bald auf freigelassenen Seiten, oder gar an den Rändern anderer Handschriften so vielfach, dass man nur bedauern kann, wie selten die italienischen Historiker dieses wichtige Material an's Tageslicht ziehen. Ist doch die Aufgabe, seit Jaffé's und Potthast's Regesten einen Anhalt geben, keine übermenschliche mehr.

Ausserdem kamen einige der anderen römischen Bibliotheken für mich in Betracht. Die Stunden zu ihrer Benutzung sind meist günstig gelegen. Einen Hauptwerth haben sie durch Abschriften wichtiger Codices der Vaticana und manche Arbeit kann durch Kenntniss dieser Copien vereinfacht werden. So dachte ich es mit der Vita Gauzlini auf der Corsiniana zu thun (cfr. Beilage IX). Die wenigen Ergänzungen zu den Bethmannschen Angaben betreffs dieser kleineren Bibliotheken lasse ich ebenfalls unter Beilage I folgen.

Bedeutungsvoll waren für mich zwei nach Rom mitgenommene Empfehlungen; die eine an den Fürsten Boncompagni, die andere an Prof. Malfatti. Letzterer stellte mich dem Praefecten der Handschriften der Bibl. Vittorio Emanuele, dem Conte Balzani vor. Die traurigen Reste der ehemals so reichen Bibliothek von Santa Croce konnte ich mit Musse durchsehen. Was ich suchte fehlte Alles. Eine Liste der von Bethmann verzeichneten, jetzt mangelnden Nummern lasse ich folgen. Im übrigen ist die rührige Thätigkeit auf dieser Bibliothek äusserst erfreulich. Grade für mittelalterliche Geschichtsforschung wird viel angeschafft und es kann nicht mehr lange dauern, bis man selbst in Rom die unentbehrlichsten Hilfsmittel für unsere Studien finden wird. Manche Lücke füllt hier zunächst noch immer die Bibliothek des französischen Instituts aus, welche von ihrem Director Mr. Geffroy nicht zum wenigsten für das Mittelalter completirt wird.

Der Verwendung des Fürsten Boncompagni hatte ich zunächst einige Vortheile in der Benutzung der Vaticana zu verdanken. Ich konnte auch an dem sonst geschlossenen Donnerstag arbeiten. Das hörte auf, als zur grossen Ueberraschung und Freude aller derer, welche auf der Vaticana zu thun haben, am 22. Januar die Bibliotheksordnung umgeändert wurde. Die Zahl der Feiertage wurde beschränkt, die Benutzungszeit täglich von 8–12 erweitert. Nun blieb fortan an den Donnerstagen die Bibliothek völlig geschlossen. Auch scheute der Fürst keine Mühe, mir die Benutzung der im päpstlichen Archiv